

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 13

Artikel: Grund für Television
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grund für Television

«Händ Si gsih, Frau Meier – mir händ jetz au dTelevischn –»

«So, händ Si? ebenebe, was händ Si?»

«D Televischn – wüssed Si ds Färnsehen – me seit em uf Änglisch Televischn.»

«Aha – dorum isch das Gschiidet uffem Tach –?»

«Ja ebe dorum, ich weiß ja schu, schüüü isch es ja nüd – aber es khört halt derzue, wil dr Schtrom det derdur mues – ine oder use, ich weiß nüd –»

«Mi Maa hät gseit, es versau de ganz Villa!»

«Das schuu, aber es isch kolossal praktisch – wüssed Si, mi Maa bringt öppenmal am Aabed es paar Herre mit – gebildeti Herre natürl – und da sött me ne doch öppen echle Gsellschaft leischte – nüd?»

«Natürl, schu wäget em Aaschtand – aber das chännt Si tänggi nüd –»

«Wowoll, durchuus! Nu mit de Fründwörtere kum ich nie rächt druus – demal hani im Vergäf gseit, ich heb fascht e Prolaps überchu, anschtatt e Kolaps. De isch me natürl plamiert.»

«Und dr Maa natürl au –»

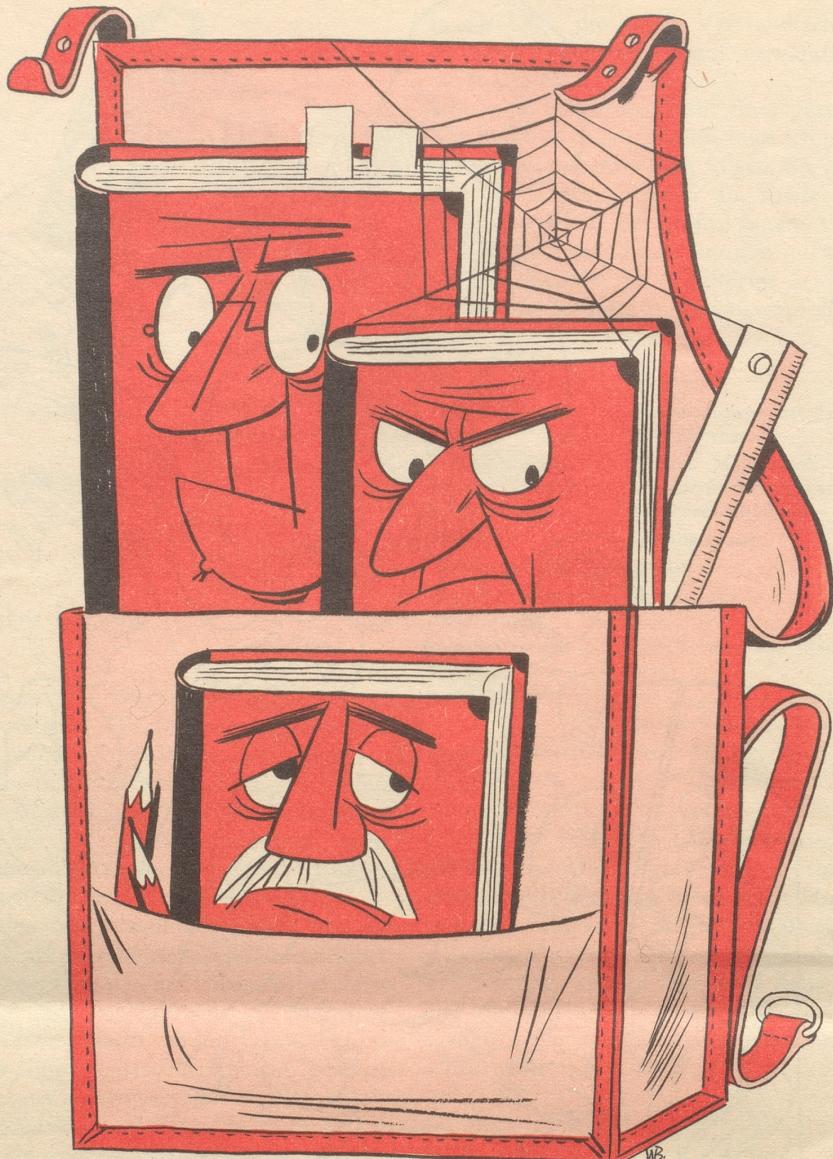
«Sigs wes well – jetzt schtell ich, wänn de Herre chännd, eifach es paar Schtühel vor de Chischte und säge: Bitte, mini Herre! mir händ jetz dTelevischn – und dänn hogged all bi eim zwi Schtund lang müselschtil drvor – und mit em Wili chame au schpare –»

«Praktisch – aber mi Maa wett das nüd ha. Er isch halt nuch altmödisch und meint, me sött echle rede mit dr Gaschtig und öppenöppis ufschelle. Aber immerhi, das impoernt mer – das isch intelligänt!»

«Bitte, bitte!»

«Jä pardon, ich ha nüd Si gmeint – ich meine d Idee! Und was gsieht me denn alls mit dener Chischte?»

«Das ganz Programm – zum Bischpiil – ja was söli säge – wüssed Si, me vergiist halt fortzue alls wider – aber e Fueßballmatsch

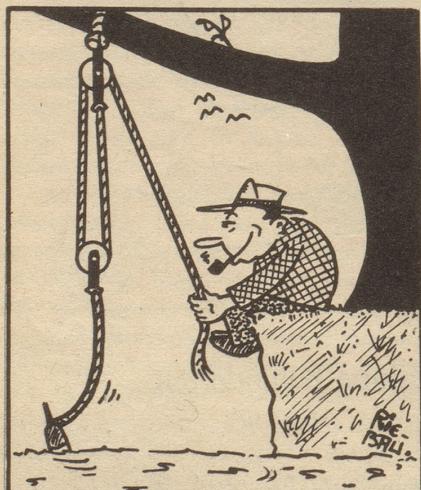


W. Büchi

«An einer internationalen Schulbücherausstellung der UNESCO schnitten die Schweizer Schulbücher im ganzen gesehen schlecht ab, und ausländische Schulmänner taxierten sie als dürr und unfroh. — Das müste nicht so sein! Es gibt guten Schweizer Humor. Aber man hat ihn vielfach aus unsern Schulbüchern verbannt.»

Aus der «Schweizerischen Lehrerzeitung»

Schulbücher sehen Dich an ----



Der Optimist

sicher – und Boxer – und – ja eben söttig – aber d Hauptsach isch ja, das me nüd mues rede – und das d Gaschtig wider öppé gaht!»
«Isch de Sach eigeitli tüür?»

«Dr Apparat ischt 1300 Frangge – aber mer zaled nu all Münet 100 Frangge dra. Und dä noch 60 Frangge im Jahr für d Konzeon – Konzession meini.»

«Jä nüd mih? Es heißt doch immer, ds Fernsehen choschi Milliune?»

«Das ander zallt als der Bund – schlußentlich isch der Schtaat ä für öppis da, ja nüd? Ds Fernsehen isch ja e Kulturträger, ja nüd? und dr Bund soll nu öppis tue für d Bildig! Me zahlt ja au d Wehrschtüür!»

«So dr Bund zallt de Sach? Das will i jetz

em Maa säge – er wett nämli schu lang e Handorgel zuechetue – da söll dr Gmeindrat au öppis dra zale, mir händ au gäre echle Schpäggtaggel i dr Schtube –»

«Jä? für ne Handorgel? – ich weiß de nüd?»

«Worum nüd, das ei we das ander khört zum Vergnüge – und was i nuch ha welle fraage: schadt das den Augen nüd – es zitteret doch änenand eso we imene alte Film?»

«Es hät schu öppis – nach ere Schtund brännts mich immer – aber ich sitze immer zhinderscht ane – dä chan ich echle schlafte – und die vor mer zueche au – aber d Hauptsach isch, das ich nüd rede mues –»

«Es wird au ds Gschiidscht si, ja nüd?»

Kaspar Freuler